

Neue Wege gehen: Heizen mit Windenergie

Werder, Wind und Wärme

Die ambitionierten Pläne für die Gemeinde Werder liegen noch unter Verschluss. "Zum jetzigen Zeitpunkt müssen wir noch zu viel erklären, um nicht falsch verstanden zu werden", erklärt Christian Voß. Denn die Idee, mit Windenergie zu heizen, ist zwar nicht gänzlich neu, aber brisant genug, um in dieser spannungsgeladenen Zeit vorschnelle oder gar falsche Schlüsse zu ziehen.

Alles hatte damit begonnen, dass der Ingenieur im Rahmen einer Studie der VOSS Energy GmbH aus Rostock zu dem Schluss kam, eine moderne Windenergieanlage würde ausreichen, um zirka 500 Haushalte komplett mit Wärme und Strom zu versorgen. Da aber die meisten kleinen Gemeinden ohnehin nur aus ein paar Dutzend Höfen bestehen, wurde

ermittelt, ab wieviel Haushalten solch ein Konzept wirtschaftlich attraktiv wäre - es sind 34.

Worum es genau geht, erläutert Christian Voß in drei Sätzen: "Die von uns im nahen Windpark konzipierten Windenergieanlagen der 3-MW-Klasse speisen die erzeugte Elektroenergie normalerweise ins Netz ein. Ein kleiner Teil der Energie einer einzigen Anlage soll jetzt dazu verwendet werden, den in Werder jährlich anfallenden Wärmebedarf von 735.000 Kilowattstunden durch moderne Heizpatronen in den beteiligten Haushalten bereitzustellen und zu speichern, je nach Bedarf. Damit wäre die Gemeinde in der Lage, sich thermal auch in windlosen oder -schwachen Zeiten vollständig selbst zu versorgen." Aber was würde passieren, wenn kein Wind weht?

Das ist statistisch pro Jahr nur an 23 Tagen der Fall - ein Zeitraum, der mit den aktuell am Markt verfügbaren Speicherkomponenten problemlos überbrückbar ist. "Außerdem geht es hier ja weder um Versorgungsautonomie, noch um Inselösungen. Die Gemeinde könnte selbstverständlich jederzeit auch auf weitere lokale Ressourcen zurückgreifen, wie zum Beispiel Solarsysteme oder die nahe Biogasanlage."

Wasser mit Strom zu heizen, ist nicht neu. Wir kennen das von Tauchsiedern und Wasserkochern. Neu ist, dass die modernen Windenergieanlagen technisch inzwischen schon bei Schwachwind Strom erzeugen, so dass sie grundlastfähiger geworden sind. Im Zusammenspiel



Christian Voß plant Wärmeversorgung mit Wind

mit hocheffizienten und programmierbaren Heiz-, Sensor-, Speicher- und Beleuchtungssystemen funktioniert diese Technologie schon heute und ist überdies wirtschaftlich attraktiv. VOSS Energy hat diese Idee mit der Werder Wind & Wärme GmbH zusammen entwickelt, um bei der Sanierung der 52 Altanlagen im nahegelegenen Windpark auch die Bewohner bei Bedarf direkt zu beteiligen. "Solche Projekte, bei denen die Gemeinden am Gewinn spürbar partizipieren, sind die Zukunft", meint Christian Voß.